

**Supervisionstermine:
jeweils Donnerstag um 19.30 Uhr**

14. Januar 2010
18. Februar 2010
18. März 2010
15. April 2010
06. Mai 2010
10. Juni 2010

im Juli findet **keine** Supervision statt

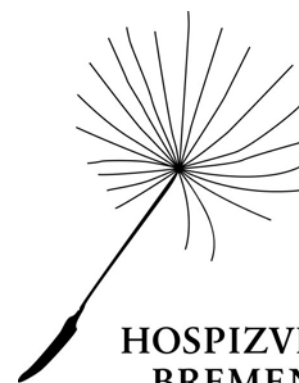
Leitung: Monika Veith

Kollegiale Beratung:

27. Januar 2010	16.30 bis 18.30
03. März 2010	16.30 bis 18.30
26. Mai 2010	16.30 bis 18.30
30. Juni 2010	16.30 bis 18.30

**Fortbildungsveranstaltungen und
Gruppenabende im Überblick:**

21. Januar	Zertifikatübergabe
11. Februar	Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Dr. Dörner
25. März	Mitgliederversammlung
22. April	Filmabend
17. Juni	Zertifikatübergabe



**HOSPIZVEREIN
BREMEN** *Lebens- und Sterbebegleitung e.V.*
Wir sind für Sie da.



HOSPIZVEREIN BREMEN
Lebens- und Sterbebegleitung e. V.
Schwachhauser Heerstr. 45 A, 28211 Bremen
Tel.: 0421-409 28 28 – Fax: 0421-409 28 71
E-Mail: info@hospizverein-bremen.de
Internet: <http://www.hospizverein-bremen.de>

**Januar – Juni
2010**

Fortbildungen
Gruppenabende
Supervision
Kollegiale Beratung

Gruppenabende jeweils 19.30 Uhr:

Zertifikatübergabe: 21. Januar 2010
17. Juni 2010

es sind wie in jedem Jahr zwei Schulungsdurchgänge geplant und wir freuen uns, wenn wieder viele „alte Hospizlerinnen und Hospizler“ kommen, um die „Neuen“ bei der Übergabe Ihrer Zertifikate zu feiern und hoffentlich einige Absolventen als neues Mitglied zu begrüßen!

Kollegiale Beratung:

Mi, 27. Januar 2010 16.30 bis 18.30
Mi, 03. März 2010 16.30 bis 18.30
Mi, 26. Mai 2010 16.30 bis 18.30
Mi, 30. Juni 2010 16.30 bis 18.30

Die Kollegiale Beratung kann und soll kein Ersatz für die Supervision sein, sondern versteht sich als Ergänzung. Es liegen zwischen Supervision und „Kollegialer Beratung“ immer ungefähr 14 Tage. Sie wird nach einem Schema, das in Anlehnung an Schulz von Thun entwickelt wurde, ablaufen und zunächst von der Koordinatorin Almuth Schreiber-Warnecke moderiert. Evtl. kann die Moderation in Zukunft auch von den Hospizlerinnen oder Hospizlern selbst übernommen werden. Die Termine finden statt, sobald sich 4 HospizlerInnen angemeldet haben!

Mitgliederversammlung: 25. März 2010

Einladungen folgen im neuen Jahr

Öffentliche Vortragsveranstaltung „Leben und sterben, wo ich hingehöre“ mit Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner

am 11.02.2010 um 17.45 bis 20.00 Uhr
in der Stadtwaage Bremen,
Langenstraße 13

Kostenbeitrag 8 Euro, ermäßigt 6 Euro
Begrenzte Platzzahl, telefonische Reservierungen im Büro unter 0421 409 28 28

Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner war von 1980 bis 1996 Leitender Arzt an der Westfälischen Klinik Gütersloh. Er verfasste das Standardwerk „Bürger und Irre“ und mit Ursula Plog das meist verkaufte Psychiatrie-Lehrbuch „Irren ist menschlich“. Bereits seit Ende der 90'er Jahre hat sich Prof. Dr. Dr. Dörner durch Vorträge und Statements einen Namen in der Hospizbewegung gemacht.

An diesem Abend wird er Thesen aus seinem Buch „Leben und sterben, wo ich hingehöre“ vorstellen. Er wird sich u. a. auch mit dem Aspekt, dass und inwiefern Sterbende auch ihrer Umgebung bis zuletzt etwas geben, beschäftigen.

Auch die Frage: Wieviel Professionalisierung in der Hospizbewegung muss sein? Muss sie überhaupt sein? wird sicher ein Thema werden.

Die Veranstaltung wird von Christiane Börger moderiert. Im Anschluss an den Vortrag wird es Gelegenheit geben, Fragen an Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner zu stellen.

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner für diese Veranstaltung zu gewinnen und bitten Euch, auch im Bekanntenkreis hierfür zu werben.

Filmabend: 22.04.2010 um 19.30

Wir zeigen den Film „Mein Vater“ mit Götz George.

Jochens Vater Richard leidet an Alzheimer. Als er eines Tages in ein Auto läuft, wird Jochen und seiner Frau Anja klar, dass er alleine nicht mehr zurecht kommt. Anja besteht darauf, Richard bei sich zu Hause aufzunehmen. Jochen hat keine guten Kindheitserinnerungen an seinen Vater. Anja gibt ihre Arbeit auf, um für Richard da zu sein. Dieser will sich aber nicht helfen lassen. Jochens Antrag auf Pflegehilfe wird abgelehnt und auch seine Arbeit leidet, ebenso wie das Verhältnis zur Familie, unter den Umständen. Als Richard dann im Haus ein Feuer verursacht, wird es Anja zuviel. Sie zieht aus. Jochen ist am Boden zerstört und hin- und hergerissen. Er möchte seinen Vater, den er inzwischen lieben gelernt hat, beschützen – und hofft doch gleichzeitig, dass Richard einfach verschwinden würde ...

Dieser Film bietet sicherlich Gesprächsstoff für eine anschließende Diskussion.